

Einführung

Kai Arzheimer

Die Wähler rechtspopulistischer, rechtsradikaler und
rechtsextremer Parteien in Europe

Teilnahme

- ▶ Nur aktive Teilnehmer, keine “Sitzscheine”
- ▶ **Jeder**
 - ▶ Beteiligt sich an einem Referat
 - ▶ Ist im Seminar aktiv
- ▶ Modulleistung/Schein
 - ▶ Hausarbeit zu präziser (selbstgewählter) Fragestellung
 - ▶ Entsprechend Institutsrichtlinien
 - ▶ Mögliche Ziele: Replikation, Verbesserung von oder Inspiration durch (aktuelle) Studien
- ▶ Hausarbeit frühzeitig beginnen

Hilfsmittel

- ▶ Alle Artikel im Campus-Netz als PDF verfügbar und außerdem im Reader
- ▶ Präsentationen der Teilnehmer bitte in den Reader einstellen
- ▶ Bitte Jogustine-Nachrichten lesen
- ▶ `http://www.kai-arzheimer.com/rrwp-waehler`
 - ▶ Seminarplan
 - ▶ Folien für heute

Zum Nachlesen für heute/als Überblick

Kai Arzheimer (2018). “Explaining Electoral Support for the Radical Right”. In: *The Oxford Handbook of the Radical Right*. Hrsg. von Jens Rydgren. Oxford University Press, S. 143–165. DOI: [10.1093/oxfordhb/9780190274559.013.8](https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780190274559.013.8)

“Neue” Parteienfamilie / “neue” Themen

- ▶ Seit Ende der 1970er Jahre Aufstieg neugegründeter oder transformierter Parteien in Westeuropa → neue Parteienfamilie, große Aufregung (“Rückkehr der Führer”?)
- ▶ Anfangs Vielzahl von Themen (u.a. Steuern, Regionalismus, Revisionsnismus ...)
- ▶ *Teils* Wurzeln im Rechtsextremismus der Zwischen-/Nachkriegszeit
- ▶ Seit frühe 1980er Jahre Zuwanderung von Nicht-Westeuropäern, später Islam
- ▶ Problematisches Verhältnis zur Demokratie und zu existierenden Eliten

“Neue” Motive

- ▶ *Besondere* psychologische/soziologische Erklärungen für Rechtsextremismus:
 - ▶ Individual- und Tiefenpsychologie: Werte, Persönlichkeit, familiäre Sozialisation
 - ▶ Sozialpsychologie: Deprivation und Gruppenkonflikte
 - ▶ Massenpsychologie: Charismatische Führer, Anomie, Wirtschaft und Sozialstaat
- ▶ (plus klassische Ansätze der Wahlforschung)
- ▶ Plus Parteienforschung und Systemvergleich

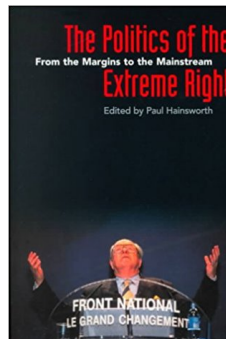
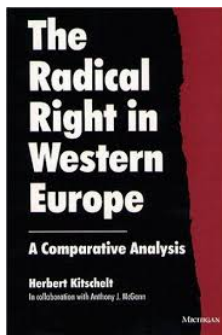
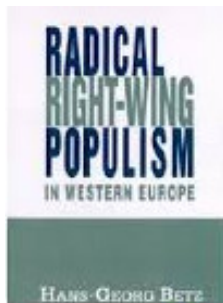
“Neue” Motive

- ▶ *Besondere* psychologische/soziologische Erklärungen für Rechtsextremismus:
 - ▶ Individual- und Tiefenpsychologie: Werte, Persönlichkeit, familiäre Sozialisation
 - ▶ Sozialpsychologie: Deprivation und Gruppenkonflikte
 - ▶ Massenpsychologie: Charismatische Führer, Anomie, Wirtschaft und Sozialstaat
- ▶ (plus klassische Ansätze der Wahlforschung)
- ▶ Plus Parteienforschung und Systemvergleich
- ▶ Supply & Demand

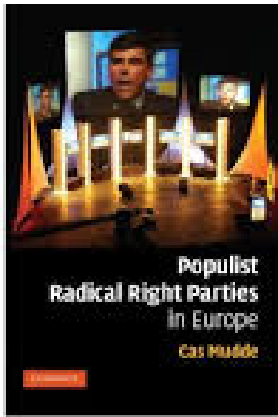
Babylonische Sprachverwirrung

- ▶ Far Right / “New Right” / “Radical Right”
- ▶ “Extreme Right” (vs extremist right)
- ▶ Populist Right
- ▶ “Populist Radical Right(-Wing) Parties”

Babylonische Sprachverwirrung



Babylonische Sprachverwirrung



- ▶ Abweichung von früheren Beiträgen
- ▶ Versuch einer einheitlichen Klassifikation für Ost- und Westeuropa
- ▶ Große Resonanz in der Literatur
- ▶ Bezieht sich auf Parteien, Ideen, Programme, nicht primär auf Wähler

Grundannahmen

- ▶ Eine oder mehrere Parteienfamilien?
- ▶ Verschiedene Strategien:
 - ▶ “Familienähnlichkeit” und Idealtypen
 - ▶ Minimale Definitionen: Gemeinsame Eigenschaften *aller* Familienmitglieder (kleinster gemeinsamer Nenner)
 - ▶ Maximale Definition: Größtmögliche Zahl von Eigenschaften, die möglichst vielen Mitglieder gemein sind

Minimale Definition: Nativismus

- ▶ Allen Parteien gemeinsam
- ▶ States should be inhabited exclusively by members of the native group; non-native elements (persons/ideas) threatening to the homogeneous nation-state (2007, 18-20)
- ▶ Radikaler und spezifischer als gängige Nationalismen
- ▶ (Historische Ausprägung in Deutschland: Völkische Bewegung des späten 19. Jahrhunderts)
- ▶ Nicht notwendigerweise klassisch (biologisch) rassistisch
- ▶ Allgemeiner als ausländer-/zuwandererfeindlich
- ▶ Ost- und Westeuropa

Maximale Definition

1. Nativismus
2. Autoritarismus
3. Populismus

Autoritarismus

- ▶ Bezieht sich nicht auf Non-Demokratien
- ▶ Geht zurück auf Adorno, modernisiert durch Altemeyer
- ▶ “”authorities should be trusted to a relatively large extent ... they are owed obedience and respect“ (Altemeyer 1981, 151)
- ▶ “Law + order“-Politik, Feindschaft gegenüber abweichenden Lebensformen, restriktive Positionen auf der Wertedimension ...
- ▶ In Reinform schwer mit liberaler Demokratie vereinbar

Populismus

- ▶ Vielschichtiger Begriff
- ▶ Mindestens zwei Hauptbedeutungen
 - ▶ Kommunikationsstil (Emotionalisierung, Vereinfachung)
 - ▶ “Thin ideology”
 - ▶ The pure people vs corrupt elites
 - ▶ Gegen repräsentative/liberale Institutionen gerichtet
 - ▶ Common sense-Argumente
- ▶ Schwer mit Demokratie *und* mit Autoritarismus vereinbar

Populist Radical Right etc.

- ▶ Extreme Right: Anti-democratic
- ▶ Radical Right: nativism + authoritarianism
- ▶ Populist Radical Right: + populism → maximum definition
- ▶ Far Right:
 - ▶ Große und heterogene Gruppe von Parteien rechts der etablierten/gemäßigten Rechtsparteien
 - ▶ Mehr als Parteien: Ideologien/Ideen, Organisationen, Netzwerke
 - ...

Grundsätzliches

- ▶ Anlage als Seminar zu Klassikern und aktuellster Forschung
- ▶ Gemeinsame *kritische* Lektüre
- ▶ Anregung für eigene Haus-, Projekt-, Masterarbeiten

Abschlußdiskussion

- ▶ Was haben wir gelernt?
- ▶ Wie geht es weiter?

Referate

- ▶ Basistext wird vorausgesetzt
- ▶ Referenten
 - ▶ Sollten nicht mehr als 45 Minuten sprechen
 - ▶ Können und sollen sich selbständig mit Hintergrundlektüre versorgen
 - ▶ Vorstellung der wichtigsten Punkte aus dem Text (z.B. einige, nicht alle Texte/Grafiken)
 - ▶ Sollen die Gruppe mit einbeziehen/aktivieren (z.B. Interpretation von Ergebnissen)

Einführung

- ▶ Hatten wir gerade :)

Makro-Analyse: Unterstützung für die Extreme Rechte 1970-2000 (Golder 2003)

- ▶ Klassiker I
- ▶ Ergänzt/erweitert ältere Studien
- ▶ Reine Makro-Studie
 - ▶ Welche Makro-Faktoren begünstigen rechte Wahlerfolge?
 - ▶ Über viele Länder und einen langen Zeitraum
- ▶ Probleme? Begriffe?

Ein frühes Mehr-Ebenen-Modell der Rechtswahl in Westeuropa (Lubbers, Gijsberts, and Scheepers 2002)

- ▶ Klassiker II
- ▶ Mehr-Ebenen-Analyse
- ▶ Welche Mikro- und Makro-Faktoren fördern individuelle Tendenz zur Rechtswahl?

Kritik an Kitschelt: Eine andere “winning formula” (Lange 2007)

- ▶ Kitschelt 1995:
 - ▶ Wandel der Konfliktstruktur in Westeuropa durch Globalisierung
 - ▶ Wandel der Rechtsparteien zu Arbeiterparteien
 - ▶ Autoritäre Gesellschaftspolitik + neo-liberale Wirtschaftspolitik führen zum Erfolg

Kritik an Kitschelt: Eine andere “winning formula” (Lange 2007)

- ▶ Kitschelt 1995:
 - ▶ Wandel der Konfliktstruktur in Westeuropa durch Globalisierung
 - ▶ Wandel der Rechtsparteien zu Arbeiterparteien
 - ▶ Autoritäre Gesellschaftspolitik + neo-liberale Wirtschaftspolitik führen zum Erfolg
- ▶ SDL zeigt, daß das für die Niederlande so nicht stimmt

Xenophobie (?) und Rechtswahl (Rydgren 2008)

- ▶ Rechtswahl hängt eng mit Einstellungen zu Zuwanderern zusammen
- ▶ Diese Einstellungen lassen sich ausdifferenzieren
- ▶ Rechtswähler sind nicht notwendigerweise klassische Rassisten

Euroskeptizismus und Rechtswahl (Werts, Scheepers, and Lubbers 2013)

- ▶ (Rechtsparteien haben ambivalentes Verhältnis zu “Europa”)
- ▶ Euroskeptizismus ist *ein* (und nicht unbedingt der entscheidende Faktor)

Psychologie: Wohlfahrtschauvinismus als Strategie (Mols and Jetten 2016)

- ▶ Rechtsparteien stützen sich nicht (nur) auf die Ärmsten
- ▶ Verlustängste sind wichtig
- ▶ Experimente

Gründe für Gender-Differenzen im Wahlverhalten (Harteveld et al. 2015)

- ▶ Traditionelle rechtsextreme Parteien waren “Männerparteien”
- ▶ Wie groß ist das gender gap aktuell, und was steht dahinter?

Rechtswahl und Religion (Montgomery and Winter 2015)

- ▶ Religion vs. traditioneller Rechtsextremismus
- ▶ Wiederentdeckung des “christlichen Abendlandes” in säkularisierten Gesellschaften?

Rechtswahl und ethnische Minderheitenparteien in CEE (Bustikova 2014)

- ▶ In CEE anderes politisches Umfeld
 - ▶ Junge Demokratien
 - ▶ Schwache Parteien-/Cleavage-Systeme
 - ▶ ethnische Minderheiten statt Zuwanderer
- ▶ Spezifische politische Anreize zur Rechtswahl

Nachbarschaftseffekte und Rechtswahl

- ▶ Neuer (nicht wirklich) Fokus: Effekte des unmittelbaren sozialen Umfeldes (idealerweise: Straße)
- ▶ Mögliche Mechanismen:
 - ▶ *Lokale* Lebensbedingungen
 - ▶ Kontakt/Konkurrenz mit Zuwanderern
 - ▶ Interaktion mit anderen Angehörigen der Mehrheitsgesellschaft
- ▶ Datenlage in NL sehr gut

Wie komme ich an Daten?

- ▶ In vielen Fällen: GESIS (früher ZA):
`http://www.gesis.org/unsere-angebote/researchieren/datenbestandskatalog/`
- ▶ Bei großen Vergleichsstudien: Eigene websites (ISSP, ESS, ...)
- ▶ Im Notfall: Mitarbeiter

Nationale Wahl- und Einstellungsstudien

- ▶ Wahlstudien schwer zu bekommen
- ▶ Indikatoren in der Regel *nicht* vergleichbar
- ▶ Aber: GLES, ANES, BES ...
- ▶ Oft noch interessanter: ALLBUS und andere General Surveys

Comparative Study of Electoral Systems

- ▶ Vergleich nationaler Wahlen
- ▶ Gemeinsamer Anhang zu nationalen Wahlstudien
- ▶ Wahlergebnisse auf Kreisebene
- ▶ Makro-Informationen

Europäische Wahlstudie(n)

- ▶ Seit 1979, mit Variationen im Design
- ▶ Wahlstudie + Module (Eliten, Parteiprogramme, Medien)

ISSP

- ▶ International Social Survey Programm
- ▶ Jährlich seit 1985 (Trend)
- ▶ Etwas geringere Komplexität
- ▶ Feste Bestandteile plus Module, z.T. repliziert
 - ▶ National Identity drei mal (2013)
 - ▶ Role of Government vier mal
 - ▶ Gender roles vier mal

WVS und EVS

- ▶ Globale/europäische Wertestudien
- ▶ Vielzahl von Fragen zu fundamentalen Einstellungen
- ▶ Relative große Abstände zwischen Wellen (ca. fünf Jahre)

Eurobarometer

- ▶ Mehrmals *pro Jahr* seit 1972/73
- ▶ Wechselndes Frageprogramm
- ▶ Kumulationen verfügbar
- ▶ Teilweise Embargos
- ▶ Datenqualität umstritten
- ▶ Vergleichbare Studien in anderen Weltregionen:
Latinobarometer, Afrobarometer, Asian Barometer

ESS

- ▶ Ergänzung/Erweiterung des EB
- ▶ Seit 2002 alle zwei Jahre
- ▶ Feste und wechselnde Module
- ▶ Goldstandard, hervorragende Instrumente

Wichtige Punkte für heute

- ▶ Radical Right Wing Populist Parties und ihre Wähler eines der am besten erforschten Gebiete in der Wahl- und Einstellungsforschung
- ▶ Theoretisch und konzeptionell seit langem wenig Neues
- ▶ Obsession nimmt kein Ende; zusehends spezifischere Analyse + Fortschreibungen
- ▶ Bedeutung von Kontextdaten + frei zugänglichen komparativen Surveys
- ▶ Plus neue Daten (z.B. Social Media)

Ausblick

- ▶ Auswahl orientiert sich im dritten Teil an Aktualität
- ▶ Große Lücke zu Medieneffekten, da keine vergleichbaren Daten (aber: Niederlande)
- ▶ Aktuellste Entwicklung: Kleinräumige Daten (z.B. “Halo-Effekt”)